

Jakobskreuzkraut: Gefahr für Pferde oder Schatz für die Natur?

Jakobskreuzkraut ist eine beliebte Nahrungsquelle für Insekten, doch gefährdet es Pferde. Experten warnen vor der Pflanze.

Die doppelte Rolle des Jakobskreuzkrauts

Eine Pflanze, die sowohl für die Landwirtschaft eine Gefahrenquelle darstellt als auch einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversität leistet, ist das Jakobskreuzkraut. Während der Rheinische Landwirtschaftsverband und die Landwirtschaftskammer NRW eindringlich vor den Risiken warnen, die diese Pflanze für Pferde birgt, tritt sie gleichzeitig als wichtige Nahrungsquelle für viele Insekten auf.

Die Gefahren des Jakobskreuzkrauts

Besonders im Sommer, wenn das Jakobskreuzkraut blüht, geraten viele Pferde in Gefahr. Diese mehrjährige Pflanze enthält Pyrrolizidin-Alkaloide, die zu chronischen Leberschäden führen können, wenn die Pflanzenbestandteile ins Heu gelangen. Die Landwirtschaftskammer ist besorgt über die steigende Verbreitung des Jakobskreuzkrauts an Wiesen, Böschungen und Feldrändern und warnt Landwirte und Pferdebesitzer, präventiv gegen die Pflanze vorzugehen.

Die Bedeutung für die Biodiversität

Dr. Alexander Bach vom Umweltinstitut IFER der RWTH Aachen hebt hervor, dass das Jakobskreuzkraut in den blütenarmen

Monaten des Hochsommers eine essenzielle Nahrungsquelle für verschiedene Bestäuber ist. Besonders für Schmetterlingsarten, deren Raupen auf diese Pflanze angewiesen sind, spielt das Jakobskreuzkraut eine bedeutende Rolle im Ökosystem. Die Pflanze unterstützt somit aktiv die heimische Biodiversität.

Erkennbarkeit und Unterschiede zu anderen Pflanzen

Das Jakobskreuzkraut wird oft mit anderen gelb blühenden Pflanzen verwechselt, was zu einem erhöhten Risiko für Tiere führen kann. Die Pflanze hat charakteristische Eigenschaften: Sie wächst zwischen 30 und 120 Zentimetern, trägt einen violetten Stängel und hat stark gefiederte Blätter. Besonders wichtig ist es, sie vom Wiesenpippau und Johanniskraut zu unterscheiden, die ebenfalls gelb blühen, jedoch harmloser sind.

Umgang in Naturschutzgebieten und darüber hinaus

In Naturschutzgebieten ist das Sammeln oder Entfernen des Jakobskreuzkrauts verboten. Obwohl die Pflanze in landwirtschaftlich genutzten Flächen als Bedrohung wahrgenommen wird, ist sie ein notwendiger Bestandteil vieler Ökosysteme. Ihre Samen haben eine begrenzte Reichweite, was bedeutet, dass sie nicht weit transportiert werden und somit nicht unangemessen verbreitet werden.

Fazit: Ein Balanceakt zwischen Nutzen und Risiko

Das Jakobskreuzkraut verdeutlicht die komplexen Zusammenhänge in der Natur, wo eine Pflanze sowohl als schädlich für Nutztiere gilt als auch unentbehrlich für die Biodiversität ist. Das Bewusstsein für diese duale Rolle ist entscheidend für den Schutz unserer Umwelt und die

Gesundheit von Tieren. Landwirte, Naturschützer und die Allgemeinheit müssen gemeinsam Wege finden, um sowohl die Landwirtschaft als auch die Biodiversität zu schützen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de